

KN

## Mächtig Dampf für den alten Lokschuppen

Thomas Kittel steht vor dem Lokschuppen und der Dampflokomotive F654, die seine Stiftung für das Projekt Kulturlokschuppen gekauft hat. Die Dampflokomotive ist aus dem Baujahr 1949.

FOTO: THORSTEN GEIL



Jahresrückblick 2020 Neumünster

# Ein historisches Projekt

VON THORSTEN GEIL

**NEUMÜNSTER.** Allein die Sanierung der Drehscheibe für die Lokomotiven kostet schon mehr als eine halbe Million Euro – und das ist noch längst nicht alles. Eigentlich geht es jetzt erst richtig los mit der Wiederbelebung des heruntergekommenen Lokschuppens der Bahn in Neumünster. Es ist ein Projekt, das man nur historisch nennen kann, denn die Kittels investieren Millionen Euro in den Schuppen und machen sich damit definitiv um die Eisenbahnerstadt Neumünster verdient.

Vor ein paar Jahren gründeten Jutta und Thomas Kittel ihre Stiftung und statteten sie ordentlich mit Kapital aus. Kittel war viele Jahre lang Chef von Sauer-Sundstrand in Neumünster (heute Danfoss) und ist im Ruhestand. „Wir wollen etwas an die Gesellschaft zurückgeben. Da wir beide Eisenbahnfans sind, kamen wir bei der Suche nach einem geeigneten Projekt irgendwann zum Lokschuppen“, sagt Kittel. Da das Stiftungskapital kaum Zinsen bringt, öffnet das in Aukrug lebende Ehepaar Kittel auch immer wieder zusätzlich die Privatschatulle.

Im November kauft die Jutta & Dr. Thomas-Kittel-Stiftung das 26 000 Quadratmeter große Grundstück des Lokschuppens unter der Max-Johannsen-Brü-

Thomas Kittel und seine Frau stecken Millionen in Neumünsters Lokschuppen Aussichtsturm als Wahrzeichen geplant

cke mit allen Gebäuden von der Stadt Neumünster – für einen symbolischen Preis von 1000 Euro. Die altehrwürdige Anlage wurde schon vor Jahren von der Deutschen Bahn aufgegeben und verfällt. Die Stadt hatte Ende 2017 gut 30 Hektar des ehemaligen Bahngeländes zwischen der Heider Bahnlinie und den Holstenhallen gekauft, um hier die so genannte „Messeachse“ zu entwickeln. Das Grundstück des Lokschuppens wurde nun herausgetrennt und verkauft.

**„Wir haben 2020 vieles geschafft. Für 2021 sieht unser Programm nicht weniger anspruchsvoll aus.“**

Thomas Kittel,  
Stifter Kulturlokschuppen

Das gesamte Areal soll saniert und wiederbelebt werden. Die Kittels haben große Pläne. „Wir wollen hier ein lebendes Eisenbahnmuseum und eine Museumsbahn betreiben, alte Züge aufarbeiten lassen und wieder

Kultur ermöglichen“, sagte Kittel. Er kann sich sogar vorstellen, vom Lokschuppen aus Fahrten über alte Industriegleise bis zum Designer-Outlet-Center anzubieten.

Das ehemalige Werkstatt- und Sozialgebäude auf dem Gelände verkauft die Kittel-Stiftung weiter an die „Deutsche Rockmusik-Stiftung“. Die plant dort einen musikkulturellen Ort, unter anderem mit Probenräumen für Bands und Einzelmusiker. Dieses Konzept hat der Bund mit 750 000 Euro für die Schaffung guter Rahmenbedingungen für Musiker unterstützt.

Zusammen mit vier Vereinen und vier Firmen betreiben die Kittels die „Interessengemeinschaft Kulturlokschuppen“, die sich um die Anlage und alte Züge kümmert. Auf dem Gelände sammeln sich nach und nach immer mehr Waggons und Loks, die die Vereine und die Stiftung einbringen. Zuletzt wurde die Heizung der ehemaligen Lok-Leitung saniert. Nun können die Vereine auch im Winter in mulliger Umgebung zusammensitzen. Die Gleisgrube im Außenbereich wurde ebenfalls schon wieder hergerichtet.

Nach Norden, also Richtung

Max-Johannsen-Brücke, können die privaten Züge vom Gelände aus schon wieder in das Netz der Bahn eingefädelt werden, aber in Richtung Süden ist es noch nicht ganz so weit. „Die neuen Gleise haben wir schon gelegt. Wenn die Deutsche Bahn das geprüft und abgenommen hat, bauen wir dort auch einen Bahnsteig, damit Menschen in unsere Züge für Pendelfahrten einsteigen können“, so Kittel.

Das großartigste Projekt ist ein geplanter Anbau an den Lokschuppen, der dann 16 statt jetzt sechs Tore haben wird. Ein Entwurf sieht auch einen Aussichtsturm vor, der sich an dem früheren Wasserturm des Bahngeländes orientiert. „Das wird das Wahrzeichen und Eingangsbauwerk zum Museum mit mehreren Ebenen und Veranstaltungsräumen. Vielleicht wird man dort auch heiraten können“, sagt Bahn-Enthusiast Kittel.

Er ist nicht nur Haupt-Finanzier, sondern auch Organisator und Motivator in einer Person. In einem Rundbrief an die Mitglieder der Interessengemeinschaft schreibt er kurz vor Weihnachten: „Wir haben 2020 vieles geschafft. Für 2021 sieht unser Programm nicht weniger anspruchsvoll aus. Wir bleiben auf dem Gaspedal und hoffen, dass uns die Schicksalsgöttin Corona bald aus ihren Fängen entlässt!“